

Niedersächsisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 " 25 "

Inserate:

Die einspaltige Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

NO. 49.

Landsberg a. W., Dienstag den 27. April 1875.

56. Jahrgang.

Votterie.

Bei der am 23. d. Mts. fortgesetztenziehung der 4. Klasse 151. Königl. Preuß. Klassen-Votterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

1 Gewinn zu 120,000 Mark auf No. 85,651.
1 Gewinn zu 30,000 Mark auf No. 27,738.
2 Gewinne zu 15,000 Mark auf No. 46,080. 61,346.
4 Gewinne zu 6000 Mark auf No. 7265. 8966
41,073. 56,725.
40 Gewinne zu 3000 Mark auf No. 3191. 4250.
11,978. 16,758. 21,157. 22,776. 24,617. 25,155. 27,669.
28,544. 29,604. 31,662. 32,176. 32,823. 33,787. 34,042.
35,740. 38,709. 39,933. 40,842. 43,517. 51,496. 55,369.
56,749. 59,166. 59,473. 60,140. 61,494. 66,336. 71,730.
73,567. 78,497. 78,928. 80,682. 81,350. 86,393. 92,218.
92,468. 93,660. 94,123.
44 Gewinne zu 1500 Mark auf No. 4850. 7894.
15,631. 16,914. 21,338. 24,458. 26,049. 26,614. 30,678.
31,303. 33,031. 33,218. 33,665. 34,766. 35,076. 36,662.
37,647. 41,396. 42,295. 49,760. 51,000. 53,050. 55,453.
58,384. 58,438. 58,711. 65,892. 67,055. 68,488. 70,116.
73,108. 74,171. 74,337. 75,211. 75,935. 80,267. 81,658.
86,182. 87,839. 87,979. 90,929. 92,378. 94,487. 94,536.
74 Gewinne zu 600 Mark auf No. 2428. 2431.
4229. 4359. 5958. 11,529. 12,944. 16,033. 17,495. 19,245.
19,258. 19,401. 21,648. 21,817. 24,439. 25,921. 26,008.
26,792. 28,928. 29,869. 30,363. 31,643. 31,764. 31,933.
34,267. 39,241. 40,177. 40,298. 40,925. 41,111. 43,324.
45,481. 46,785. 48,009. 51,355. 51,767. 53,489. 54,275.
54,612. 56,077. 57,122. 57,729. 58,025. 60,211. 60,884.
62,846. 64,696. 65,486. 66,716. 66,783. 66,922. 67,266.
67,690. 69,025. 69,337. 70,521. 70,972. 71,284. 72,964.
73,036. 73,216. 73,539. 74,487. 75,484. 76,214. 76,714.
76,982. 77,901. 79,902. 83,965. 84,073. 87,864. 91,185.
92,438.

Bei der am 24. d. Mts. fortgesetztenziehung der 4. Klasse 151. Königl. Preuß. Klassen-Votterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

2 Gewinne zu 15,000 Mark auf No. 19,365. 68,787.
4 Gewinne zu 6000 Mark auf No. 30,184. 50,700.
65,968. 71,401.
38 Gewinne zu 3000 Mark auf No. 590. 3050.
4301. 8900. 10,008. 10,798. 12,382. 13,210. 17,331.
19,520. 20,513. 20,547. 22,513. 27,309. 28,450. 30,967.
44,817. 48,252. 52,809. 53,517. 54,966. 56,117. 58,407.
60,543. 61,481. 63,598. 64,976. 67,704. 71,142. 71,555.
74,152. 74,582. 81,105. 87,114. 87,959. 90,752. 90,898.
92,561.

78 Gewinne zu 1500 Mark auf No. 894. 4061.

6148. 6746. 9377. 12,621. 13,673. 14,387. 14,482. 14,966.

16,292. 16,876. 18,587. 20,212. 22,474. 23,288. 26,726.
27,310. 27,798. 28,156. 28,315. 28,476. 29,442. 29,935.
30,510. 30,920. 31,785. 32,894. 33,128. 33,442. 33,517.
34,012. 37,433. 38,614. 39,588. 39,632. 40,322. 43,226.
44,686. 45,516. 46,849. 47,068. 48,566. 49,865. 49,890.
50,054. 50,387. 51,079. 51,704. 54,760. 57,678. 59,103.
59,299. 59,877. 62,516. 63,542. 67,757. 69,090. 69,441.
69,900. 71,298. 71,950. 74,178. 75,138. 79,320. 79,679.
80,999. 83,664. 83,680. 85,195. 91,028. 91,153. 91,368.
91,574. 92,084. 92,407. 92,651. 93,359.
60 Gewinne zu 600 Mark auf No. 373. 1669.
2013. 2073. 3359. 4059. 4183. 5389. 8117. 9931. 12,028.
12,414. 12,635. 12,962. 13,683. 14,497. 15,341. 15,898.
17,138. 21,383. 21,888. 25,971. 26,824. 27,192. 29,948.
34,131. 37,565. 41,647. 47,488. 51,434. 53,469. 53,557.
54,693. 56,024. 56,214. 58,330. 60,703. 63,093. 64,148.
66,598. 68,870. 70,560. 72,650. 74,075. 75,546. 77,033.
78,134. 78,155. 78,711. 79,389. 82,334. 82,624. 86,539.
86,681. 87,542. 89,870. 90,364. 91,148. 92,530. 92,640.

Ein Blick auf Spanien.

„Was gemacht werden kann, wird gemacht“, und zwar in Spanien. Dort steht nämlich die Reaction in prächtigster Frühlingsblüthe, und jeder Tag bringt frische und hübsche Fabrikate der inneren Ministerialpolitik. Ein derartiges Fabrikat sind die neuen Bestimmungen über den Unterricht, die in der Anweisung an die Universitäts-Rectorate: gipeln „streng darüber zu wachen, daß nur nach der katholischen Moral und nach monarchischen Prinzipien gelehrt werde“. Dies bedeutet in Wahrheit nach spanischen Begriffen nichts Anderes, als was neulich das Jesuitenblatt „Univers“ in den Worten aussprach, daß der Syllabus die souveräne Richtschnur unseres Handelns sein müsse, da er in seinen 83 Artikeln Alles umfaßt, und deshalb nicht als „ein Glaubens-Formular, sondern als eine Verfassung“ anzusehen sei. Das betreffende Dekret der spanischen Regierung bedeutet nichts Geringeres, als die vollständige Umkehr der Wissenschaft, es bedeutet die Wiederaufrichtung der kirchlichen Herrschaft über die Schule, und damit auch eine Verleugnung der Verfassung, welche im Artikel 27 die Erlangung und Verwaltung von Aemtern für unabhängig von dem Religionsbekenntnisse erklärt. Dieser verfassungswidrige Eingriff in die Lehrfreiheit, welchen ein Universitäts-Professor als die Auferlegung eines „Lehrbekenntnisses“ und die Schaffung von Vergehen bezeichnet, welche nach dem Geleze nicht auszuverlegen und nicht zu bestrafen sind“, hat nun dahin geführt, daß eine große Anzahl

dieser Professoren gegen eine derartige geistige Vergewaltigung protestirt hat. Die Antwort auf diesen Protest ist einfach die gewesen, daß man die Wider-spenstigen bei Nacht und Nebel durch die Gendarmerie bat arretiren lassen, um sie dann Beaufsichtiger Korrektion nach den überseelischen Kolonien zu transportieren.

Ein nicht arretirter Professor eilte auf die Nachricht von diesen brutalen Maßregeln zum Minister-Präsidenten, um von demselben die Zurücknahme dieser Gewaltakte zu erbitten; der liberal Chef des Cabinets erklärte aber dem Petenten, daß alle oppositionellen Professoren ohne Gnade nach den Inseln geschafft werden würden. Zugleich hat derselbe Ministerpräsident die Anstalten des heiligen Vincent de Paula (Lehranstalten der Jesuiten), welche im Jahre 1868 geschlossen wurden durch Decret vom 5. d. Mts. wieder eröffnen lassen. So werden die „Rechte der katholischen Kirche“ wieder hergestellt, wie ja auch versprochen war, und eine Uniformirung des Unterrichts wird geschaffen, über welche man im Vatikan eigentlich großes Wohlgefallen empfinden möchte. Aber „Undank ist der Welt Lohn“, und auch die spanische Regierung muß, trotz des willigen Eifers bezüglich der Erfüllung ihres Versprechens, die traurige Bestätigung dieses Spruchwortes aus Erfahrung kennen lernen. Man hatte auf die freudige Zustimmung und Unterstützung des Papstes gerechnet, es war aber nur ein Wahn, den die „Germania“ durch die telegraphische Depesche: „Der Kuntius habe den Auftrag, die spanische Geistlichkeit zu der Unterstützung Alfons des Zwölften zu veranlassen, lediglich eine absurd Erfindung sei.“

Es ist demnach für die Rechte der Kirche immer noch nicht genug geschehen, und der Minister-Präsident wird deshalb wohl auf weitere rettende Thaten sinnen müssen, wenn er das Wohlgefallen des Papstes sich erwerben will. Der arme Alfons ist dabei in der denkbar traurigsten Lage; sein weiblicher Præceptor (die zur Prinzessin von Asturien erhobene Gräfin von Girgenti, seine Schwester) lädt ihn, unterstützt von dem gefälligen Ministerium, alle Tage Decrete publizieren, durch welche, wie wir oben erwähnt haben, die Jesuitenpartei keineswegs verführt, dagegen aber die Bevölkerung erbittert wird, wie sich Se. Majestät bereits hat genügend überzeugen können. Auf den Straßen und in den Theatern giebt sich starke Missstimmung kund, und als vor einigen Tagen der König mit seiner Schwester in ein Concert-Hotel eintrat und das Orchester die Königshymne anstimmte, zischten die

Größenwahn.

Roman aus der Gegenwart von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

„Man wird von der überhäuslen Arbeit fast erdrückt,“ sagte er seufzend. „Oft wünsche ich, bis zum Tode ermüdet, von den Rädern der Staatsmaschine zermalmt zu werden.“

„Mon Dieu! Mein Theuerster, welche schwarze Gedanken,“ rief die Kommerzienträthrin erschreckt, „und ich hoffte bei Dir Trost und Erheiterung zu finden.“

Der Baron seufzte und stützte den Kopf.
„Diese Curatelgeschichte macht auch viel Mühe,“ sagte er nach einer Pause, „und wann wird das enden? Ich fürchte fast, wir haben den Alten bald wieder im Hause.“

„Das wäre entsetzlich — aber, es ist unmöglich, lieber Baron. Du siehst zu schwarz.“

„Ja, wären die Kinder erster Ehe nicht — aber der aufgeschossene Junge wird nichts unversucht lassen, den Vater zu befreien, um sich in seiner Gunst wieder festzusetzen.“

„Er wird diese Tollheit nicht wagen,“ meinte die Dame zuversichtlich.

„Er hat sie bereits gewagt, meine Theure,“ versetzte von Malzen mit Nachdruck, „mit haben es Ihnen nur bislang verheimlicht.“

„Nicht möglich,“ bebte es von ihren Lippen. „Scherze nicht so grausam, Oscar.“

„Nun, das ließ sich am Ende vorausschén; die Geschichte war ja nicht zu verheimlichen. Doch ist nichts Gesiegloes geschehen, wir haben die ansehnlichsten Aerzte der Residenz auf unserer Seite. Darum nicht mutlos, meine Theure. Das macht mir nicht gar zu groÙe Sorge, da wir den tollen Jungen auch glücklich hinter Schloß und Riegel haben. Nur Eins ängstigt mich in der That, ich traue dem alten Müller nicht.“

„Er war stets redlich im Geschäft —“

„Hm, das läßt sich erst beurtheilen, wenn die Versuchung in voller Größe an ihn heran tritt,“ sagte der Baron wegwerfend. „Ich möchte gern in aller Stille, so ganz heimlich, den Kassenbestand revidiren. Könntest Du mir dazu behilflich sein, liebe Agnes?“

„Wenn ich's vermag, mit Freuden. Es ist ja unser Vermögen, mit dem er nach Belieben schaltet.“

„Sollte der Kommerzienträthrin keine besonderen Schlüssel zur Kasse gehabt haben?“ fuhr Herr von Malzen fort.

„Er wird sie jedenfalls mitgenommen haben,“ meinte die Kommerzienträthrin.

„Suchen wir in seinem Zimmer, Agnes.“

„Müller hat alle Schlüssel zu den Geschäftslokalen.“

„Verdammt,“ murmelte der Baron, leicht mit dem Fuße stampfend. „Hörte Agnes,“ fuhr er leise fort, indem er noch näher zu ihr rückte und sich dicht an

ihr Ohr neigte, „Du weißt, daß unser Glück von dem Tode Deines Mannes abhängt.“

Die Frau nickte erbleichend.

„Der Kommerzienträthrin wird im Irrenhause nicht sterben,“ fuhr der Baron flüsternd fort, „im Gegenheil, er wird wiederkehren, mit oder ohne unsere Erlaubniß — es wird ein häßlicher, skandalöser Prozeß beginnen, und wir kommen um Alles. Nur ein Mittel giebt's, unser Glück aus dem wahrscheinlichen Schiffbrüche zu retten.“

Die Kommerzienträthrin war geisterbleich bei den schrecklichen Worten des Barons geworden. Wie ein schwarzes Ungeheuer härrte sich die Schwach vor ihrem Blicke, und die Angst schnürte ihr die Kehle zu.

„Und dieses Mittel, nenne es mir,“ hauchte sie endlich kaum verständlich.

„Dieses Mittel ist die Flucht,“ flüsterte von Malzen, „Flucht mit Dir, meine Theure! Flucht vor dem Verküten, der Dich bei seiner Heimkehr, vor welcher wir täglich zittern können, mit Schande brandmarken und ins Elend stoßen wird.“

„Flüchten mit Dir, Oscar? O, mein Gott, mit Freuden! Aber wie, wohin? Zeige mir die Mittel und Wege, ich folge Dir bis ans Ende der Welt.“

Über des Barons Antlitz flog es wie Spott und Triumph. Er schwieg einige Minuten, wie im Nachdenken versunken.

Endlich flüsterte er mit zärtlicher Stimme: „Allerdings mußt Du mir beistehen, meine Geliebte, denn

Anwesenden und verhinderten durch laute Zornes-Ausflüsse das laute Abspielen dieses Stücks.

Auf dem Kriegs-Theater ist es auch noch beim Alten, das langweilige Einerlei wird nur hier und da einmal durch das vergnügliche Niederschleien von wehrlosen Gefangenen unterbrochen, und vielleicht wird die miserable Wirtschaft doch noch durch ein noch miserabiles „Convenio“ zum Schlusse gebracht. Für den Fall der Abschließung eines solchen möchten wir uns den unmaßgeblichen Vorschlag erlauben, daß beide Bettern abwechselnd wochenweise regierten, die Fähigkeit oder Unfähigkeit zur Administration ist bei Beiden wohl ziemlich gleich, und Spanien würde deshalb bei diesem Reibetische nicht viel riskieren, ja, es würde sogar interessant sein, zu beobachten, wer sich beim Geschäft ungeschickt anstelle, Don Karlos oder Don Alfonso.

Tages-Kundschau.

Berlin, 22. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Vorlage, betreffend die Überweisung von $4\frac{1}{2}$ Millionen an den schleswig-holsteinischen Provinz-Verband an, und genehmigte dann in erster und zweiter Lesung die Gesetz-Entwürfe über die Beteiligung des Staates an der Eisenbahn Neumünster-Löning und über die Übertragung der Auseinandersetzung-Geschäfte innerhalb des Bezirks des Ehrenbreitsteiner Justiz-Senats an die General-Kommissionen in den Regierungs-Bezirken Münster und Kassel. Hierauf wurden die §§. 11 bis zum Schlus des Gesetz-Entwurfs über die Dotirung der Kreis- und Provinzial-Verbände theils nach den Anträgen der Kommission, theils in der Fassung der wieder hergestellten Regierungs-Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

— 23. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Übertragung der Auseinandersetzung-Geschäfte innerhalb des Bezirks des Ehrenbreitsteiner Justiz-Senats an die General-Kommissionen zu Münster und Kassel, desgleichen eine Änderung des Geschäfts-Regulatifs für die Ober-Rechnungskammer, und überwies die Vorlage über die staatsrechtliche Stellung des fürstlich Sain-Wittgenstein-Berleburgschen Hauses an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

— 24. April. Se. Majestät der Kaiser und König haben, laut telegraphischer Meldung aus Wiesbaden, nach der in der gewohnten Regelmäßigkeit erfolgten Erledigung der Regierungsgeschäfte auch gestern, trotz der kühlen und unfreundlichen Witterung, eine Ausfahrt und Promenade gemacht. Gestern Abend sollte zu Ehren Sr. Majestät eine Serenade und eine Beleuchtung des Platzes vor dem Schlosse stattfinden.

Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin besichtigten am Donnerstag die Sehenswürdigkeiten der Stadt Florenz, und stateten dann der dort verweilenden Großfürstin Marie von Russland einen Besuch ab. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin erwiederte am Freitag diesen Besuch; später wurde General Mezzacapo, der Kommandant der Garnison, und der Stadtphysikus von Florenz empfangen.

Dresden, 23. April. Das „Dr. J.“ meldet: „Se. Majestät der König haben zu Allerhöchstthum heutigen Geburtstage von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser aus Wiesbaden das nachstehende Beglückwünschungs-Telegramm erhalten: „Ich sende Dir meine treuesten Wünsche zu Deinem heutigen Festtage, auf daß Du Glück und Zufriedenheit genießen mögest, und Deine reichliche Abstift für Volk und Land gefeiert seien möge.“

Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck hat nun doch zur Folge, daß der Ausflug nach Lauenburg verschoben werden muß. Der Reichskanzler hatte gehofft, bis zum 8. Mai, wo der Kaiser von Russland kommen soll, nach Berlin zurückkehren zu können. Nun heißt es aber, er beabsichtige, sich während der Anwesenheit des Zaren von den Hoffestlichkeiten dis-

nicht leichtfertig dürfen wir diesen großen Plan ausführen. Aber was geschehen soll, muß bald geschehen, es kann mit jeder Verzögerung zu spät sein. Wir müssen die nötigen Mittel nicht allein zur Flucht, sondern auch zu unserm künftigen Glück haben. Und wenn, was ich fürchte, der alte Müller mit demselben Plane umgeht —“

„Es werden so große Summen im Hause nicht sein,“ unterbrach ihn die Dame mit großer Bestimmtheit.

Mit dem fest ausgesprochenen Plane schien die Angst von ihr zu weichen und ein anderer Geist über sie gekommen zu sein.

„Wir müssen den Geldschrank revidiren,“ sagte von Malzen ebenso bestimmt.

„Müller besitzt den Schlüssel dazu.“

„Dieser ewige Müller,“ knirschte der Baron, „er besitzt somit Alles, und ich bin in der Kuratel die Null. Offen darf ich freilich nicht hervortreten, wenn ich auch das Recht dazu hätte, aber mit List müssen wir ihn besiegen. Bah, es steht Alles für uns auf dem Spiel, meine Theure! — Also va banque! Laden wir ihn heute Abend zum Souper.“

„Gut, und dann?“

„Dann? — hm, ich werde ihm einen Schlaftrunk, verbunden mit angenehmen Träumen versorgen.“

„Oscar!“ rief die Kommerzienräthrin entsetzt zurückfahrend.

„Unbesorgt, liebes Kind!“ lachte der Diplomat. „Es soll dem alten guten Manne nichts Schlimmes

passieren zu lassen, um alsdann den längst projektierten Sommerurlaub anzu treten. Uebrigens kann wohl das jetzige stürmische Wetter auch für einen Gesunden nicht verlockend sein, sich in eine hinterpommersche Einsiedelei zurückzuziehen, schreibt das „Berl. T.“

— Nach einer späteren Nachricht des „Berl. T.“ soll Fürst Bismarck wieder völlig hergestellt sein und wird nun doch noch nach Lauenburg abreisen, aber nur ganz kurze Zeit dort bleiben. Da der Kaiser bereits am 8. Mai in Berlin eintrifft, so hat der Reichskanzler dem Vernehmen nach einen etwa zehntägigen Aufenthalt auf seiner Lauenburgischen Befestigung in Aussicht genommen, um beim Enttreffen des russischen Gastes am heutigen Hove wieder zur Stelle zu sein. Wenn Kaiser Alexander Berlin verlassen, begiebt sich der Reichskanzler auf mehrere Wochen nach Varzin, um im Monat Juni sodann seine Kur in Rastungen anzutreten. Während der Anwesenheit des Königs von Schweden in Berlin wird Fürst Bismarck mutmaßlich hier nicht auftreten sein.

Berlin, 21. April. Gestern Abend ist nach dem „Dr. J.“ der von Gneist verfaßte Bericht über das Gesetz, betreffend die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchen-Gemeinden, zur Vertheilung gelangt. Er umfaßt ohne die Zusammenstellung der Beschlüsse nicht weniger als 50 Quart-Seiten und zeichnet sich durch Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung vor manchen anderen Commissionsberichten der letzten Sessionen vortheilhaft aus. Die Commission hat viele erhebliche Verbesserungen des Gesetzes beschlossen, Verbesserungen, welche den Clerikalen meist recht unangenehm sind. So sollen im § 3 zu dem kirchlichen Vermögen der Pfarrgemeinden, welches der Verwaltung durch Kirchen-Vorstand und Gemeinde-Vertretung unter Aufsicht des Staates unterliegt, künftig gerechnet werden „die Erträge der durch kirchliche Organe zu kirchlichen, wohltätigen oder Schulzwecken oder durch andere Personen zu kirchlichen Zwecken innerhalb und außerhalb der Kirchengebäude veranstalteten Sammlungen, Collecten &c.“, sowie nicht blos

— wie der Regierungs-Entwurf wollte — „die zu irgend einem kirchlichen Zwecke innerhalb des Gemeinde-Bezirks bestimmt und unter die Verwaltung kirchlicher Organe gestellten Stiftungen“. So ist ferner Vorsorge getroffen, daß die vom Clerus beherrschten Kirchen-Gemeinden ihren passiven Widerstand nicht bei der Wahl von Kirchen-Vorstehern und Gemeinde-Vertretern betätigen; sie werden wohl nicht strikt, wenn, wie die Commission vorschlägt, in derartigen Fällen der Regierungs-Präsident befugt ist, sowohl die Geschäfte des Kirchen-Vorstandes als auch die der Gemeinde-Vertretung commissarisch besorgen zu lassen. Mit Recht hat die Commission ferner sich entschlossen, die staatlichen Aufsichtsrechte zu spezialisieren. Fraglich ist dabei freilich, ob die in dieser Beziehung gemachten Vorschläge nicht für friedliche Zeiten doch zu weit gehen würden. Bei dem am heftigsten bestrittenen Punkte, wonach (§ 49 a No. 6a) die Beschlüsse des Kirchen-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung der staatlichen Aufsichts-Behörde bedürfen bei „Ausschreibung, Veranstaltung und Abhaltung von Sammlungen, Collecten &c. für kirchliche, wohltätige oder Schul-Zwecke außerhalb der Kirchen-Gebäude“, wurde von den Commissions-Mitgliedern Clerikal-Richtung vorgeschlagen, dann lieber gleich alle Collecten außerhalb des Kirchen-Gebäudes kurzweg zu verbieten. Im Plenum wird die große Mehrheit an den Commissions-Vorschlägen wohl wenig ändern.

— Die „Nord. Allg. Blg.“ bezeichnet die Meldung des „Osservatore Romano“ über das Verhalten und die Neuherzung Antonelli's betreffs der Centrums-Faktion für unwahr und theilt zum Beweise im Wortlaute das Telegramm des Reichskanzlers an den Grafen Lauffen vom 17. April 1871 mit, worin er denselben beauftragt, bei gelegentlichen Gesprächen hervorzuheben, daß die wenig taktvolle Art, womit das Centrum gegen das neue deutsche Reich vorgehe, der Curie die Sympathien Deutschlands ent- widerfahren, als höchstens ein gesunder, fester Schlaf bis zum nächsten Morgen, der uns eine stille Revision des Geldschrankes, ein im Grunde uns völlig zukommendes Recht, erleichtert.“

„Aber damit haben wir noch immer nicht den betreffenden Schlüssel,“ meinte die Dame erleichtert.

„Den kenne ich so genau, wie mein eigenes Spiegelbild; habe ja die prächtigen Wertpapiere selber mit durchgesehen und notirt, weiß also auch genau, was der eiserne Schrank enthält. Wir werden dann auch sehen, ob ich dem alten Fuchs Unrecht gethan, ob er nicht seinen eigenen Weg verfolgt und sich das nöthige Baare gegen die verrätherischen Wertpapiere so nach und nach schon eingezogen hat. Triumph, meine Theure, wir werden das letzte Lachen behalten.“

Die Kommerzienräthrin verlor jetzt alle Furcht. Lachte ihr nicht eine glückliche Zukunft, und war der Geliebte nicht ein Staatsmann, dem sie unbedingt vertrauen konnte? Triumph! Ihr Vorhaben mußte ja gelingen.

Zehntes Kapitel.

Frohlocke nicht!
Denn eiferlich stind des Schichals Mächte.
Boreilig Fauchen greift in ihre Rechte.
Den Samen legen wir in ihre Hände,
Ob Glück, ob Unglück ausgeht, lehrt das Ende.

Schiller, Wallenstein.

Es war am Abend desselben Tages recht behaglich und angenehm in dem Wohnzimmer der Kommerzienräthrin Engler.

fremde und die Spaltung verschärfe. Fernertheilt das Blatt ein Telegramm Lauffen's an den Reichskanzler vom 21. April desselben Jahres mit, wonach Antonelli erklärt, daß er die Haltung der Centrums-Faktion im Reichstage als taktlos und urzeitgemäß mißbillige, und endlich einen Bericht des Grafen Lauffen vom 10. Mai 1871, wonach der Papst selbst einem anderen katholischen Gesandten gegenüber das Auftreten der Katholiken-Partei im Reichstage als inopportun und unpraktisch beklage.

— Die Nichtigkeitsbeschwerde der westfälischen Edeldamen, die wegen ihrer unpassenden Adresse an den Bischof von Paderborn verurtheilt wurden, ist vom Obertribunal zurückgewiesen worden.

München, 24. April. Der König Ludwig hat dem König von Sachsen zu dessen gefrigem Geburtstage seine wärmsten Glückwünsche auf telegraphischem Wege überwandt und demselben das 15. Infanterie-Regiment verliehen, dessen Oberstinkhaber auch der verstorbene König Johann gewesen ist.

Wien, 22. April. Laut Meldung der alten „Presse“ hatte Kaiser Franz Josef persönlich noch vor dem Antritt der Reise nach Dalmatien durch den türkischen Botschafter die Wichtigkeit des Anschlusses der türkischen Eisenbahnen befürwortet. Trotzdem ist jetzt das Scheitern des österreichischen Bahn-Projekts eine Thatsache.

— Es ist wieder einmal eine ziemlich begründete Aussicht auf einen neuen Osnheim-Prozeß vorhanden. Eine in der Buchdruckerei „Slavia“ in Prag erschienene Brochüre erhebt die heftigsten Anklagen gegen die Verwaltung der Buschlehrader Eisenbahn und führt gegen deren „omnipotenten“ Direktor Kress die maschioseste Sprache. In einer Parallele zwischen der Buschlehrader und der Lemberg-Czernowitz Bahn gelangt die Brochüre zu dem Schlusse, daß bei Esterer noch ungleich bedenklicher gewirtschaftet worden sei, als bei der Bahn Osnheim's. Der Verfasser verlangt, es solle Aufklärung gegeben werden über eine „unerklärlich verrechnete Summe“, die sich auf nicht weniger als auf zwanzig Millionen Gulden belaufen soll. Die Brochüre, welche großes Aufsehen erregt und schwerlich spurlos verschwinden dürfte, kulminiert in ihrer ganzen Ausführung in dem einen Worte: „Betrug“. Wie man sagt, sollen von der Behörde bereits Nachforschungen geöffnet werden.

Paris. Der „Bien public“ schreibt: „Wie wir erfahren, ist die Regierung entschlossen, nicht zu gestatten, daß ihre Verantwortlichkeit den fremden Mächten gegenüber durch die Handlungen und Schriften unserer Ultramontanen ins Spiel gezogen werde. Den Präsidenten der östlichen Departements ist die Weisung gegangen, sich der Gründung jeder kirchlichen Anstalt zu widersetzen, welche etwa von den in Deutschland aufgelaufenen geistlichen Orden versucht werden könnte.“

— Die Tagesblätter von Savoyen, Lyon, Mâcon, Saint-Etienne, Nantes u. s. w. unterhalten ihre Leser seit einiger Zeit mit weiter nichts, als Spionen-Nachrichten. Die Opfer dieses lächerlichen Gebahrens sind die im Lande umherziehenden Kesselflicker und Zigeuner, in deren Lumpen sich angeblich die hervorragendsten Persönlichkeiten aus dem Generalstab des Grafen Moltke verbergen sollen. So läuft sich der „Progrès de Lyon“ noch in seiner neuesten Nummer ausbinden, daß man unter den Kesselflickern der Provence einen „großen deutschen General“ entdeckt hätte, der sich nicht gefreut habe, diesem elenden Gewerbe nachzugehen, um den Hafen und die Festungswerke von Loulon auszurichten zu können.

Paris, 22. April. Die „Agence Havas“ erklärt das Gerücht von einer demnächstigen Zusammenziehung der ganzen Armee von Paris für unbegründet. — Der Finanz-Minister giebt am Dienstag ein großes Diner zu Ehren des deutschen Botschafters.

Madrid, 22. April. Eine carlistische Abtheilung unter Parades wurde von den Regierungs-Truppen bei Cuerta überschlagen, und erlitt dabei große Verluste. Parades ist tot; 225 Carlisten, darunter 20 Offiziere, fielen in Gefangenschaft. Die Uebertritts-Erläuterungen sind sehr zahlreich.

Der alte Müller war zu einer Besprechung eingeladen, und erschien pünktlich in etwas altmodischem Galastrack und weißer Piqueweste, welche wohl vor dreißig Jahren gute Dienste geleistet.

Der gute Mann war sehr geschmeidig von der Güte und Freundlichkeit seiner jungen, schönen Herrin und ließ sich das ausgezeichnete Souper ganz vortrefflich schmecken. Aber vor allen Dingen mundete ihm der Wein; das that wohl, den echten Nectar so ganz umsonst in Hülle und Fülle trinken zu dürfen! Der Alte war wie umgewandelt, er schwatzte und lachte nach Herzenlust. Doch als er einen gewichtigen Pokal von gebogenem Silber, welchen von Malzen ihm kredenzt, auf das Wohl des Herrn Kommerzienräths geleert, da fühlte er doch, daß er des Guten zu viel gethan, die Zunge versagte den Dienst, der schwere Kopf sank wie Blei auf die Brust nieder, die Augen blieben starr und gläsern. Instinktmäßig wollte er sich erheben, um sein sicheres Stübchen vor dem gänzlichen Umsturz zu erreichen — es war zu spät! Wie der listige Fuchs auch dagegen anklammte und die Augen erschreckend weit aufriß, es war alles umsonst, er sank zurück in den schwelenden Sessel und entschlief bald so fest und so sicher wie ein Todter.

Einige Minuten saßen die beiden Verbündeten still und regungslos, sie beobachteten den Schlaf des gefährlichen Alten.

(Fortsetzung folgt.)

Beachtenswerth.

Um besonders der umherziehenden Concurrenz die Spize zu bieten, verkaufe ich von heute ab:
 Winter-Paletots von 4 Thlr. an.
 Winter-Jaquets von 2½ Thlr. an.
 Sommer-Paletots von 3½ Thlr. an.
 Sommer-Anzüge von 6½ Thlr. an.
 Salon-Anzüge von 9½ Thlr. an.
 Schwarze Anzüge in Croisé von 8½ Thlr. an.
 Buckskin-Nock-Jaquets von 3 Thlr. an.
 Buckskin-Jaquets von 2½ Thlr. an.
 Schlafröcke von 1½ Thlr. an.
 Beinkleider von 1⁵/₆ Thlr. an.

Wester, Knaben - Anzüge und Arbeits-Sachen.

Sämtliche Sachen sind in der bekannten großen Auswahl, bei nur guter, gefrumpfter Ware, dauerhafter und eleganter Arbeit, vorrätig in

A. Wittenberg's Kleider-Halle, Nichtstraße No. 66.

Porzellan-Auction.
Freitag den 30. April d. J.,
von 9 Uhr Vor- und 2 Uhr
Nachmittags,

in Kerst's Saal

soll eine bedeutende Sendung neuer weißer und deforirter Porzellan-Geschirre, als: 20 Kaffee-Service, Kaffeekannen, Theekannen, Milchöpfe, Kaffeetassen, Portionstassen, Schreibzeuge, Speiseteller, Dessertsteller, Kuchenteller, Butterbüchsen, Bratenschüsseln, Saucieren, Compotieren, Assietten, Waschbecken, Wasserkrüge, Nachtgeschirre, Spucknäpfe &c. meistbietend verkauf werden.

Kleinort, Auctions-Commissarius.

Einen großen Posten
Muss-, Zwirn-
und
Sieb-Gardinen,
Rouleaux und
Wachstuche
habe zum gänzlichen
Ausverkauf gestellt,
und empfehle solche
zu auffallend billigen
Preisen gütiger
Bachtung.

A. Graetz.

Erbse und Wicken
zur Saat hat noch ab-
zulassen

Dominium Marwitz.

Für Bierverleger
und Selterwasser-Ja-
brikanten.

Mehrere Hundert Bierkisten mit Här-
chen, 50 Stück Inhalt, sind wegen Auf-
gabe des Geschäftes sofort zu verkaufen bei

Das Grundstück des W. H. übernehme
ich am 1. Mai 1875.

G. B., Grundeigentümer.

Wichtig für jeden Herrn!

Da ich mir durch meinen
fabelhaft billigen Verkauf

von

Herren- u. Knaben-Garderoben

bereits in den wenigen Tagen, seitdem der Ausverkauf begonnen, den Namen als wirklich billig, bei reller, guter und gekrümpter Ware, erworben habe, so mache ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich noch 10 % unter den bereits in der vorigen Nummer angeführten, noch nie dagewesenen Preisen verkaufe, und bitte genau auf den vorhergegangenen Preis-Courant zu achten, indem ich sämtliche am Lager habende Gegenstände genau wie angegeben abgebe, und nicht zum Schein solche Preise aufstelle.

Nur im Gasthof zum „goldenem Lamm“. **Der Verwalter.**

Ein Schneidemüller
für das Horizontalgatter wird
gesucht von

W. Arndt,
Zimmermeister.

Zur baldigen Anfertigung von 1½ bis 2 Millionen Stück Torf wird ein zuverlässiger praktischer Torfmeister gesucht. Reflectanten wollen ihre Bedingungen bald mittheilen an das Dominium Sichts bei Zechlau in Westpr.

Ein Kellner oder ein junger Mann zur Bedienung der Gäste, und ein Lehrling werden gesucht von

Köhler, Brauereibestiger.

Einen ersten Inspector
per sofort und eine
sehr tüchtige Wirthin
per Johanni d. J. sucht
Dominium Schoenow,
Position Berlinchen.

Eine ordentliche Arbeiter-Familie zur
ländlichen Arbeit sucht zu Johanni d. J.
Carl Roggenbach.

Ein fräftiger Arbeiter
findet Beschäftigung
Wollstraße 56, 1 Treppe.

Für mein Colonialwaren- und Delflations-Geschäft sucht einen Commis zum
sofortigen Antritt.

Fritz Heroldt
in Bromberg.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stu-
ben, Küche und Zubehör ist an ruhige
Mieter zu vermieten und Johanni d. J.
zu beziehen. Näheres

Friedebergerstraße No. 6,
parterre rechts.

Eine kleine möblierte Stube ist vom
1. Mai d. J. ab zu vermieten
Güstrinerstraße 13.

Ein möbliertes Zimmer, sowie Schlaf-
stelle mit Kost sind sogleich zu vermieten
Eisenbahnstraße 3, 1 Kr.,
nach der Barthe links.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten,
auch kann Mittagstisch gegeben werden,
Baderstraße 18.

Zwei Schlafstellen sind zu ver-
mieten und sogleich zu beziehen, mit auch
ohne Kost

Angerstraße 21, eine Treppe,
nahe der Pauschischen Fabrik.

Ein Offizier sucht für die Monate
Juli, August, September eine möblierte
Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und
Burschengelaß, möglichst auch Küche.

Offerken mit Preisangabe unter
**Z. W. in der Exped. d. Bl. gefällig
abzugeben.**

Marin. Lachs,
frisch eingelegt, empfiehlt
Gustav Heine.

Sahnen-Käse,
weich und pikant, empfiehlt
H. A. Kassner.

Rüdersdorfer Steinfalf,
Mittwoch und Donnerstag aus dem Ofen
empfiehlt
Julius Friedrich.

Schweins-Carbonade
ist täglich zu haben bei
Carl Schneider.

Eine ausgefahrenre Bau-
stelle in der Bergstraße ist
preiswürdig zu verkaufen.
Das Nähere bei

Franz Wilke,
Bergstraße 20.

Eine Partie Hopfenstangen
hat zu verkaufen

Gaebeler.

Das Schulhaus zu Genninisch Wartbe-
bruch soll sofort auf den Abruch verkauft
werden.

Die Kauf-Bedingungen sind beim
Mauermeister G. Rucks in Landsberg
a. B. und in Ober-Gennin beim Eigen-
thümer Dittner zu erfragen.

Eine Bettstelle und eine Partie
Kisten, zu Bettbrettern geeignet, sind zu
verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses
Blattes zu erfragen.

Vor einigen Tagen habe ich meinen
Stock, einen braunen Rohrstock mit schwarz-
er Krücke, irgendwo stehen gelassen. Ich
bitte um gefällige Wiedergabe.

Pulvermacher.
Eine Pferdedecke ist gesun-
den worden und kann gegen Er-
stattung der Kosten abgeholt werden

Mauerstraße 29.

Am Sonnabend Abend ist von der
Probstei 5 bis zum Wall 21 eine Kinder-
rose verloren worden. Dem Wiederbringer
eine angemessene Belohnung

Probstei 5.

Ein Dokument von No. 2 in Lands-
berger Bürgerwiesen ist meiner Frau
Maria, geb. Persike, und meinem
Schwiegervater abhanden gekommen, wel-
ches ich meiner Frau gegeben habe. Ich
bitte, kein Geld darauf zu borgen.

Bürgerwiesen, den 26. April 1875.

Friedrich Greiser.

Eine gesunde kräftige Amme wird
gesucht Wollstraße 24.

Auction.

Das zur

Levy'schen Concurs-Masse

in

Ludwigsruhe
gehörige

Waarenlager, Ladeneinrichtung und Mobiliar soll am

Donnerstag d. 29. d. M.,

von

Morgens 9 Uhr ab,
in Ludwigsruhe
öffentliche Jan den Meistbieten-
den verkauft werden.

S. Fränkel,
gerichtlicher Verwalter der
Concurs-Masse.



Briquetts, (Preßkohle),

unter Garantie des besten Senftenberger
Fabrikats, empfehle ich zu den billigsten
Preisen.

Das Fabrikat der Actien-Gesellschaft
füre ich nicht, sondern überlasse es sehr
gern ihrem alleinigen Vertreter.

Naumann Pick's Eidam.

Mäucher-Lachs und
Apfelsinen
empfing Julius Wolff.

Frischen Stettiner
Portland-Cement
empfiehlt Julius Friedrich.

Besten abgelagerten
Leinöl-Tirniss
empfiehlt billigst H. A. Kassner.

Frühjahrsblumen!
Am
Donnerstag den 29. d. Mts.
werden auf dem Wochenmarkt in Lands-
berg a. W. ein gröherer Transport
Frühjahrsblumen,
Ephen u. s. w.
aus Tamsel verkauft.

Eine im Gange befindl. Sperd. Dampf-
masch. Expans. mit oder ohne Kessel ist unter
sol. Bed. zu verk. Herrmann Buchner,
Stargard i. Pomm. Phrykerstraße 34.

Der
Turn-Unterricht
für
Mädchen
beginnt am
Mittwoch den 5. Mai er.

Derselbe hat den Zweck, den Mädchen
die zum körperlichen Gediehen nothwen-
dige Bewegung zu verschaffen, und dadurch
Bildung von Geschick, Kraft und Anstand
unter ihnen zu befördern, sowie dem
Schießen durch Kräftigung aller Mus-
keln vorzubereugen und leichte Verschiebungen,
welche aus Muskelschwäche des Rückens
bereits begonnen haben, zu heben.

Zur Entgegennahme von Anmeldeun-
gen bin ich täglich Nachmittags von 4 bis
6 Uhr in meiner Wohnung, Bergstraße
20 b, anwesend.

Noack,
technischer Turnlehrer.

Bekanntmachung.

Die zum Postdienstbetriebe in Lands-
berg a. W. angemieteten Räume genügen
nicht mehr dem Bedürfnisse.

Es sollen deshalb andere passendere
Räume beschafft werden, und zwar:
entweder 1) durch künftliche Erwerbung
eines geeigneten Grundstücks,
oder 2) durch Anmietung passender
Räumlichkeiten auf eine längere
Zeit von Jahren,
oder 3) durch Aufführung eines Neu-
baues für eigene Rechnung
eines geeigneten Unterneh-
mers, welcher das Haus nach
einem von der obersten Post-
behörde aufzustellenden Plane
zu erbauen und dasselbe dem-
nächst der Verwaltung auf
etwa 15 Jahre mithinweise
zu überlassen hätte.

In dem Falle zu 3 könnte die Ge-
währung eines Bauvorschusses aus der
Postkasse gegen mäßige Zinsen eintreten.
Die herzugebenden Räumlichkeiten
müssten gleichzeitig berechnet sein:
auf die Unterbringung des Post-
und Telegraphen-Betriebes und
auf eine Dienstwohnung für den
Postamtsvorsteher.

Unternehmer, welche geneigt sind, die
erforderten Räume auf die eine oder
andere Weise herzugeben, wollen ihre des-
fallsige Offerte, unter Beifügung entspre-
chender Zeichnungen und Lagepläne,

bis zum 15. Mai d. J.
an die hiesige Ober-Post-Direction einreichen.
Frankfurt a. O. den 24. April 1875.

Der Kaiserliche
Ober-Post-Director
Fritze.

Bekanntmachung.

Das Dominium Tamsel verpachtet
meistbietend die zu

Tamsel und Warnick

gehörigen

Warthe-Wiesen,
und ist hierzu ein Termin auf

Montag den 3. Mai d. J.

und

Dienstag den 4. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr,

bei der

herrschaftlichen Wagen-
Remise

an der Berg-Promenade zu Tamsel an-
beraumt.

Die Pacht-Bedingungen liegen bei dem
Inspektor Koschuley in Tamsel zur
Einstadt offen, und werden solche außer-
dem im Termine bekannt gemacht werden.

Tamsel, den 21. April 1875.

Das Dominium.

Meinen wertvollen Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich mit meinem

Schuh- u. Stiefel-Lager

für Damen

am Dienstag den 27. Mittwoch den 28.

und Donnerstag den 29. d. M. in Lands-
berg a. W. seiu werde. Das Lager ist

auf das reichhaltigste assortirt, und lade

ich zum Kaufen hiermit ganz ergebenst ein.

Julius Stelter

aus Dissen.

Verkaufs-Lokal im Laden des Herrn

Bernbach am Markt.

Auf meinen

Dampf-Caffee,

kräftig und rein schmeckend, wöchentlich
dreimal frisch gebrannt, zum Preise von

14, 15, 16, 17 und 18 Sgr., mache ergebenst
aufmerksam.

H. A. Kassner.

Kopf-Salat

und

Canna indica-Knollen

empfiehlt

Fr. Burgass' Handelsgärtnerei,

Wall No. 4.

Täglich frischen

Dampf-Röst-Zwieback

empfiehlt

G. Kühn, Bäckermeister,

Paradeplatz.

Im Pommerschen Hause ist der Dung
zu verkaufen.

Auf der Friedeberger Straße, vor dem Hause des Herrn Schönbach.

F. Kreiser's jun.

großes mechanisch-bewegliches Diorama. Darstellungen aus der Neuzeit und dem Völkerleben.

PROGRAMM.

1) Die Zusammenkunft der 3 Kaiser in Berlin am 7. Septbr. 1872.
Der grohartige Parade-Marsch auf dem Tempelhofer Felde vor 3. Maj, dem Kaiser von Deutschland, von Russland und von Österreich. Im Vordergrunde wird das Tableau durch mechanisch-bewegliche Figuren belebt, und zwar eröffnet durch die 3 Kaiser, alsdann sämtliche Prinzen, sämtliche Generalität und Deputationen aller Kronenländer.

2) Die Flaggen-Parade der deutschen Kriegs-Flotte im Kieler Hafen zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. am 22. März 1875. Im Vordergrunde kreuzen Dampfer, Kriegsschiffe und andere größere und kleinere Fahrzeuge hin und her und versetzen den Besucher förmlich in die Wirklichkeit.

3) Jerusalem zu Christi Zeit. Im Vordergrunde des Tableau steht man den ganzen Kreuzzug Christi, welcher von mechanisch-beweglichen Figuren dargestellt wird.

4) Die große Sturmfluth in Schleswig-Holstein am 13. November 1872, und zwar stellt dieses Tableau das Dorf Hörsting an der Neustädter Bucht dar.

5) Der große Welt- und Industrie-Ausstellungspalast in Wien, eröffnet am 1. Mai 1873.

6) Die projectirte Leichenverbrennung, nach einer Skizze des berühmten Professor Reclam.

7) Das Attentat oder der Mordversuch auf den Reichskanzler Fürsten Bismarck am 13. Juli 1874 in Rüstringen.

8) Die Revolution in Paris 1871. Der Brand des Tuilleries- und Louvre-Palastes.

9) Die 25jährige Jubiläumsfeier Papst Pius IX. in Rom am 16. Juni 1871, im Vordergrunde steht man den festlichen Zug durch mechanisch-bewegliche Figuren.

Außer diesem ist noch in diesem Kabinett zu sehen eine in Lebensgröße construirte und Athem holende Wachsfigur, darstellend Cora Pearl, die bekannte Schönheit des Kaiserlichen Hofes von Paris, einstmalige Geliebte des verstorbenen Kaisers Napoleon III. Ich mache ein geehrtes Publikum noch besonders auf dieses Präparat aufmerksam; erstens ist es anatomisch gearbeitet, jede Ader, jedes Gelenk, ein jeder Gesichtszug ist so täuschend nachgeahmt, daß der Besucher in Erstaunen versezt wird. Zweitens ist der Mechanismus in der Figur einer der seltensten und merkwürdigsten. Man hat gewiß schon viele derartige Figuren mit verschiedener Mechanik gesehen, doch eine Athem holende Figur, die förmlich zum Leben construit ist, welche die Brust so täuschend auf- und niedergehen läßt, daß man glauben möchte, es befindet sich ein natürlicher Odem in derselben, solches Präparat, bin ich der festen Überzeugung, hat man hier noch nicht gezeigt, und da nun eben dieses Präparat zu einem der schönsten und interessantesten gehört, welche je gezeigt wurden, und in allen Städten mit der größten Verwunderung betrachtet werden ist, so hoffe ich auch hier von einem geehrten Publikum denselben Beifall ernten zu können. Doch ist für diese Figur extra zu entrichten, wer selbige sehen will.

Vor ungefähr 3 Jahren war ich mit einem ähnlichen Geschäft hierselbst, und erfreute mich eines recht zahlreichen Besuchs. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, mir auch diesmal diesen Beifall ernten zu lassen, da ich doch wieder ganz neue und interessante Tableaux in meinem Kabinett aufgestellt habe.

Entree 2½ Sgr. Kinder und die Herren Militairs ohne Charge die Hälfte.

Der Schauplatz ist in der eigens dazu erbauten Blechhude, Geöffnet ist das Kabinett an Sonntagen von Nachmittags 4 Uhr, an Wohtagen von Abends 6 Uhr ab, bei effektvoller Beleuchtung.

Um recht zahlreichen Besuch bitten

F. Kreiser aus Breslau.

N.B. Die Wachsfigur ist so modellirt, daß sie keineswegs die Sittlichkeit verletzt, sondern jedes Kind kann dieselbe in Augenschein nehmen.

Ca. 400 starke 2- und 3jährige

Rambouillet-

Kreuzungs-Hammel,
wollreich, nach der Schur abzunehmen;

ca. 250 starke

Mutter-Schafe, noch zur Zucht geeignet, Abnahme 1. Juli, auch

einige Rambouillet-Böcke verkauft.

Dominium Schoenow, Poststation Berlinchen.

Einige Wirtschafts-Sachen sind zu überlassen.

Nichtstrafe 69.

Ein Gläser ist zu vermieten

Ziegelstraße 6, eine Tr.

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind dem Erstunterzeichneten ein Pferd, Schimmel-Stute mit Blech und 4 weißen Füßen 3 Jahre alt und mit Geschirr (schwarz mit schwarzen Schlüsseln) verloren, auch zwei Pferdedecken, buntfarbig, mit Leinwand gefüttert; und dem Kolonist Wilhelm Bauer in Dühringshof einen eisenachsigten Schiebwagen mit zwei Peitern und Deichsel, ganz mit Theer gestrichen, gestohlen worden, und sichern wir Demjenigen, der uns zur Wiedererlangung des Pferdes, sowie des Wagens z. behilflich ist, obige Belohnung zu.

Johann Borchert

in Nagdorff.

Wilhelm Bauer

in Dühringshof.

Kerst's Etablissement.

Morgen Mittwoch

Caffee-Gesellschaft.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Produkten-Berichte

vom 24. April.

Berlin. Weizen 172—198 M. Roggen

144—162 M. Gerste 130—180 M.

Hafers 154—189 M. Erbsen 184—224 M.

Rübdl 55 M. Leindl 60 M. Spiritus

58,5 M.

Stettin. Weizen 189,50 M. Roggen

148,50 M. Rübdl 51,50 M. Spiritus

56,50 M.

Berlin, 23. April. Hen, Etr 5—

5,70 M. Stroh, Schot 45—48 M.

(Hierzu eine Beilage.)

Vokal- und Kreis-Nachrichten.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten am 24. April 1875. Die mit 24,092,66 Mark abschließende Kassen-Revisions-Berhandlung vom 20. d. Ms., sowie die Verhandlung über die am 24. v. Ms. stattgehabte Revision des städtischen Krankenhauses kamen zur Kenntniß der Versammlung. Mit den gemachten, den Bau einer Turnhalle betreffenden Vorschlägen erklärt sich die Versammlung im Allgemeinen einverstanden, wählt die Herren Gustav Heine, Richard Groß und Deichhauptmann Müller als Mitglieder der vorgeschlagenen gemeinchaftlichen Deputation zur näheren Berathung dieser Angelegenheit und sieht den weiteren bezüglichen Anträgen seiner Zeit entgegen. Ebenso finden nachstehende Anträge die Zustimmung der Versammlung: Auf Bewilligung der durch Aufstellung einer neuen Gaslaterne beim Denkmal am Paradeplatz erwachsenden Kosten, auf Genehmigung der Einlassung auf einen vom Seilermeister Berthold Schröder gegen die Stadt angestrengten Prozeß wegen eines Platzes am Schießgraben, und auf Beschaffung einer Geige für die höhere Töchterschule, sowie Zahlung einer jährlichen Entschädigung von je 3 Mark an die Gesanglehrer der anderen Schulen, für die Unterhaltung eigener Geigen, bis zum erfolgenden Wideruf.

Wetter-Beobachtungen der meteorologischen Station Landsberg a. W. im Monat April 1875.

Stun- de.	Baro- meter in par. Ein. auf O'redu- cirt.	ß. thermom. ß.	Wind und Wind- stärke.	Himmels- ansicht.
23.	2 Rm.	332.93	5.4	NW. heftig.
10	A.	34.48	1.4	NW. stark.
24.	6 M.	36.86	-0.1	NW. lebh.
	2 Rm.	38.31	5.7	NW. lebh.
10	A.	38.79	0.6	NW. lebh.
25.	6 M.	38.53	-1.4	N. still.
	2 Rm.	37.67	8.6	SW. lebh.
10	A.	36.55	5.8	W. lebhaft.
26.	6 M.	37.17	3.2	W. lebhaft.

Aus dem Regierungs-Bezirk.

— Statistik über den Postverkehr im Oberpost-Direktionsbezirk Frankfurt a. O. im Jahre 1874. Der

Bezirk hat eine Einwohnerzahl von 1,034,520. Die Zahl der Postanstalten beläuft sich auf 195, auf 5305 Einwohner kommt eine Postanstalt. Briefkästen giebt es an Orten mit Postanstalten 376, im Landkreis Bezirke 427. Die Zahl der Beamten beträgt 452, der Unterbeamten, einschließlich der kontraktlichen Diener und Privat-Unterbeamten, 776. Es sind 10,852,776 portopflichtige Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben versandt worden, das macht auf den Einwohner 10,5 Stück, portofreie Stücke wurden versandt 618,786. Ferner waren zur Bestellung oder Ausgabe eingegangen: 1,438,391 portopflichtige Packet- und Geldsendungen (auf den Einwohner 1,4 Stück) und 36,882 portofreie Stücke, 73,710 Postverschluß-Packete, 72,702 Postvorschuß-Briefe, 15,937 Auftrags-Briefe. Die Zahl der eingelieferten Post-Anweisungen betrug 637,249. Von im Postwege bezogenen Zeitungs-Nummern wurden befördert: 1,418,529 Stück. Endlich belief sich die Zahl der Reisenden auf 80,133.

— Zu den nach dem Etat aufzubringenden Landarmen-Beiträgen von 84,000 Mark haben beizutragen:

	von dem pro 1874 aufge- kommenen Steuer- betrage von Mark Pf.	an Land- armen- Beitrag. Mark Pf.
1 der Kreis Arnswalde . .	175,137	78
2 = = Grossen . .	235,851	16
3 = = Friedeberg i. N. .	238,033	20
4 = = Königsberg i. N. .	530,731	50
5 = = Landsberg a. W. .	453,203	34
6 = = Soldin	266,760	70
7 = = Ost-Sternberg . .	196,988	17
8 = = West-Sternberg . .	189,196	86
9 = = Züllichau . . .	207,553	45
Summa . .	2,493,456	16
		84,000 —

— Die im Ost-Sternberger Kreise belegenen fünf Enterprisen Ceylon, Breisach, Florida, Miersenwerder und Schleestadt sind unter dem Namen Ceylon zu einem Gemeindebezirk vereinigt worden.

— Zur Herstellung einer innigeren Verbindung zwischen dem Handelsstande und den Eisenbahn-Bewaltigungen sollen periodisch Conferenzen beiderseitiger Deligirter stattfinden, so hat die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die Handelskammern zu Berlin, Frankfurt a. O., Sorau, Glogau, Görlitz,

Liegnitz, Breslau, Lauban, Hirschberg, Landeshut, Schweidnitz zu einer Conferenz am 1. Mai nach Berlin eingeladen.

Terrifics.

Carnap, 19. April. Am vergangenen Freitag ereignete sich hier in einem Hause auf dem Vogelwischenfeld in Folge höchst leichtfinnigen Umganges mit Dynamit ein schreckliches Unglück, über welches der „Ess. 3.“ folgender genauere Bericht zugeht: Ein Bergmann bewahrte trotz des strengen Verbotes der Polizei in seiner gemieteten Wohnung eine ansehnliche Partie Dynamit-Patronen. Diese waren feucht geworden und wollten nicht recht brennen. Mit unverzüglichem Leichtfinn legte er nun ein Packchen, in welchem angeblich 5 Pfund Dynamit enthalten waren, auf den Ofen. Bald darauf erfolgte die Explosion, wodurch die ganze Hälfte des von ihm bewohnten massiv erbauten Hauses buchstäblich zertrümmert und er mit seinen beiden Kindern unter den Trümmern seines Hauses begraben wurde.

— Eine wunderliche Hochzeit fand am 20. April in einem Dörfe bei Göppingen statt. Es fehlte zwar weder an Braut und Bräutigam, noch an Verwandten und anderen Gästen, aber die Ersteren waren weder kirchlich, noch civil getraut worden. Noch in später Stunde hatte ein anderes Frauenzimmer Ansprüche auf die Hand des Ehesuchskandidaten gemacht, worauf der Geistliche die Trauung verweigerte. Aber die Hochzeitsgäste waren geladen, der Wirth hatte seine Vorbereitungen getroffen, man konnte die Hochzeit nicht mehr abbestellen und den Wirth im Schaden liegen lassen. Also wurde die Hochzeit frischweg gefeiert mit Flöten und Geigen.

Da für den durch Brandunglüx geschädigten Gartner Binder hier selbst weitere Beiträge uns nicht mehr überwiesen worden sind, so schließen wir hiermit die Sammlung.

Landsberg a. W., den 26. April 1875.

Die Expedition des Wochenblattes.

Bekanntmachung.

Im Monat März d. J. sind nachbezeichnete Geschenke eingegangen:

I. Armen-Kasse:

Frau Amtsrichter Bayer aus Merzdorf zur Vertheilung an Arme 150 Mark, aus der Kirchen-Armenbüchse für das erste Quartal 16 Mark 95 Pf.

II. für das Hospital:

Schiedsmann Herr Bieske Conventionalstrafe in Sachen H. wider N. 3 Mark, Büchsen Gelder 19 Mark 80 Pf.

III. für das Waisenhaus:

Büchsen Gelder:
1) in einem Umschlage mit dem Vermerk: A. P. am 8. März 3 Mark,
2) in einem anderen Umschlage mit dem Vermerk: Für die Kinder von einer Pique-Dame. Partie 6 Mark,
3) in einem dritten Umschlage mit dem Vermerk: 14. März 1 Mark,
4) lose 30 Pf.

Perezsche Legatszinsen 12 Mark,
Gießeler sche Legatzinsen 15 Mark.

Den edlen Gebern unsern wärmsten Dank.

Landsberg a. W., den 20. April 1875.
Der Magistrat.

Den heute Morgen 5 Uhr nach achtätigem Krankenlager erfolgten Tod unseres Sobnes

Ernst Friedrich,

im Alter von 5 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen, zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillle Teilnahme tiefbetrübt hiermit an

Landsberg a. W., den 25. April 1875.

Ernst Puhle und Frau.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Turnplatz No. 6 statt.

Verspätete Dankfrage.

Allen Freunden und Bekannten, die meinen Mann zur Grabstätte begleitet haben, vornahmlich dem Herrn Prediger Walther für die ergreifende Leichenrede, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Wittwe Habi
nebst Kindern.

herzlichen Dank allen Denen, welche meinen lieben Mann zur letzten Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Walther.
Wittwe Buckert, nebst Kindern.

Subhastations - Patent. Nothwendiger Verkauf.

Das zum Nachlass der verwitweten Gasthoisbesitzerin Küncke, Hannie Henriette, geb. Staps, hier gehörige, zu Landsberg a. W. auf dem Anger belegene und Band 24, Seite 361, No. 165 des Grundbuchs verzeichnete Grundstück, bestehend aus Acker, mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalt von 35 Aren, 50 Meters, nach einem Reinertrag von 5 Mark 88 Pf. zur Grundsteuer veranlagt, soll auf Antrag eines Benefizial-Erben

am 14. Juni 1875,

Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, im Zimmer No. 20 oben, im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Aufchrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirtsamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Praktikum spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlages soll

am 17. Juni 1875,

Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 20 oben, verkündet werden.

Landsberg a. W., den 7. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter,
gez. Escher.

Für einige Herren nimmt noch Wäsche an. Frau Golze, Ritterstraße 27, 1 Tr.

Bücklinge, 3 Stück 1 Sgr., sehr fette

Kieler Sprotten, das Pfund 10 Sgr., empfiehlt G. Steinckamp.

Zwei Stück Erlen-Nundholz sind in der Warte aufgesicht worden.

Wallmeister Hubo in Gürzenich.

Umzugs halber ist ein großer Kadentisch. Regal und Pult billig in Cüstrin bei W. Winter zu verkaufen.

Ein kleiner Bettkasten ist zu verkaufen
Paradeplatz 3,
im Enderlein'schen Hause.

Leere Weinflaschen, pro Stück 1/4 Sgr.,
finden zu verkaufen.

Mühlenplatz 4, in der Apotheke.

Buchene Ashe und Zeitungs-Papier
finden zu haben
Zehnerstraße 31, parterre rechts.

2500 Thlr.

werden zur sichern Hypothek auf ein hiesiges ländliches Grundstück zum 1. Juli d. J. zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

1000 Thaler werden zur ersten Stelle zu leihen gesucht; 600, 500, 300 und 200 Thaler sind zu verleihen.

Bartel, Commissair.

Vor dem Ankauf wird gewarnt!

Ein goldener Trauring, gezeichnet:

J. Z. 1872, ist am 26. April er. vor dem Hause der Frau Wieche, Soldinerstraße 15, mit Spülwasser ausgegossen. Wiederbringer erhält 1 Thlr. Belohnung.

J. Zerbka,

Königlicher Material-Verwalter.

Die Bekleidigung gegen den Nagelschmied Thüle nehme hiermit zurück.

Fr. Werner.

Das Neueste und Feinste in Seiden- und Filz-Hüten

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

die Hut-Fabrik von
H. Huklinsky,
56. Markt 56 und 11. Poststraße 11.
NB. Schützen-Hüte werden nach Vor-
schrift angefertigt.

Substanz d'Alferi

beseitigt schnell, angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper und ohne erhebliche Verkränzung der gewöhnlichen Lebensweise die Folgen sexueller Exesse jeden Grades. Bei vernachlässiger oder unvollständiger Kur, Jahre hindurch verschleppter Syphilis, im secundären und tertiatären Stadium (Veraltete Ausflüsse, syphilitische Geschwüre, Warten, Pusteln, Miesser, juckende und sonstige Ausschläge) dauert die Kur 10 Tage. Für den Erfolg garantiere ich. Bei Bestellungen werden Angaben über Entstehungszeit resp. Dauer des Leidens und die zur Zeit sich zeigenden Symptome erbeten.

Die Versendungen erfolgen — auch per Nachnahme — discret durch

E. Giebel,

Berlin, Schützenstraße 32.

Ein großes Brühkäven mit Deckel ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Haus Wall No. 7 nebst Stallung, Garten und einer Wiese von 6 Morgen ist sofort zu verkaufen. Näheres Wall No. 5.

Ein Clavier ist vom 1. Mai er. ab zu vermieten Wollstraße 42, 1 Tr.

Führleute für Langholz sucht Fr. Sennheiser, Bergstraße 10.

R. Schneider's Buch- u. Stein druckerei